

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hausindustrie und Heimarbeit im Großherzogtum Baden zu Anfang des XX. Jahrhunderts**

**Bittmann, Karl**

**Karlsruhe, 1907**

88. Das Nähen von Fausthandschuhen

[urn:nbn:de:bsz:31-318720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-318720)

## 88.

**Das Nähen von Fausthandschuhen.**

In Heinstetten und Hartheim (Amtsbezirk Meßkirch) beschäftigen sich einige Frauen mit dem Nähen von Arbeiterhandschuhen für eine Firma in Ebingen. (Württemberg.)

Die aus grobem Sackleinen hergestellten gefütterten Fäustlinge werden insbesondere von Holzhanern, Wald- und Erdarbeitern usw. im Winter getragen. Manchmal werden diese Handschuhe, um ihnen größere Haltbarkeit zu geben, auf der Gebrauchsseite mit Leder besetzt.

Die Arbeiterinnen erhalten die Handschuhe zugeschnitten geliefert, nämlich für die Faust und den Daumen je ein Stück Futter und Oberzeug. Diese vier Stück sind mit der Maschine zusammenzunähen.

Die Nähmaschinen sind Eigentum der Heimarbeiter. Eine Maschine kostet bei monatlichen Abzahlungen von etwa 5 Mk. 75 bis 100 Mk.

Das Futter wird auf das Oberzeug gelegt und der ganze Handschuh auf der inneren Seite zusammengenäht. Dann wird der Handschuh umgestülpt, was wegen der Steifigkeit des Stoffes besonders beim Daumen zeitraubend und schwierig ist. Einer der Handschuhe erhält eine Lederschleife, der andere einen Knopf, beides wird von der Firma geliefert.

Bei den Handschuhen mit Lederbesatz ist noch das Leder aufzunähen. Man unterscheidet dabei Handschuhe mit „Halbsatz“ und mit „Ganzsatz“; bei ersterem wird nur die Fingerfläche, bei letzterem die ganze innere Hand durch Leder geschützt.

Für ein Dutzend Paar Handschuhe ohne Leder werden 30 Pf., für belederte Handschuhe 40 Pf. (Halbsatz) und 45 (Ganzsatz) bezahlt.

Für die Herstellung von einem Dutzend Paar Handschuhe ohne Leder sind vier Stunden, mit Leder fünf Stunden nötig. Die Ausgaben für den Faden betragen durchschnittlich 3 Pf.; es bleiben also 27, 37 und 42 Pf. Arbeitslohn am Dutzend Paar. Im Winter haben die Arbeiterinnen nicht immer genügend Arbeit und erhalten beispielsweise nur vier Dutzend Paar, während sie im Sommer bis zu acht Dutzend Paar erhalten. Der Botenlohn zur

Fabrik beträgt ohne Rücksicht auf die Größe des Pakets 30 Pf. Daraus berechnet sich der Stundenverdienst einer Handschuhnäherin wie folgt:

In der Woche.	Arbeits- lohn <i>M.</i>	Ab Faden <i>S.</i>	Bleiben <i>M.</i>	Ab Boten- lohn <i>S.</i>	Bleibt Rest <i>M.</i>	Zeit- aufwand Stunden	Stunden- ver- dienst <i>S.</i>
Acht Dutzend Paar Handschuhe ohne Leder . . .	2,40	24	2,16	30	1,86	32	5,8
Vier Dutzend Paar Handschuhe ohne Leder . . .	1,20	12	1,08	30	78	16	4,9
Vier Dutzend Paar Handschuhe mit Lederbesatz (Halbsatz) . . .	1,60	12	1,48	30	1,18	22	5,4

#### Beispiel.

Die Familie besteht aus Vater, Mutter und drei Kindern von 3, 14 und 17 Jahren. Der Vater ist gelernter Schuhmacher, arbeitet aber nicht mehr auf dem Handwerk sondern betreibt Landwirtschaft. Etwa 6 Morgen eigenes Land werden mit Spelz, Gerste, Hafer, Kartoffeln angebaut; eine Kuh, zwei Stück Jungvieh und ein Schwein werden gehalten. Das Schwein muß verkauft werden, da der Erlös zur Bezahlung der Schuldzinsen unbedingt nötig ist. Das Haus wurde für 1300 Mk. gekauft, 600 Mk. müssen noch zu  $4\frac{1}{2}\%$  verzinst werden.

Der siebzehnjährige Sohn ist als Handlanger bei einem Maurermeister in Ebingen und kommt über Sonntag nach Hause. Was er von seinem Verdienst nicht zum Lebensunterhalt braucht, gibt er den Eltern ab, 10 bis 12 Mk. alle zwei Wochen.

Der vierzehnjährige Sohn ist in Hartheim bei einem Bauern in Dienst. Neben freier Kost und Wohnung verdient er im Jahr 80 Mk., die der Vater abholt und behält. Die Kinder sind es in der Gemeinde gewöhnt, ihren Verdienst an die Eltern abzugeben. Kinder, die das nicht tun, werden für leichtsinnig gehalten; solche

Fälle kommen jedoch nur selten vor. Die Familie betrachtet die Kinder als Haupteinnahmequelle: „Wenn wir die Kinder nicht hätten, wüßten wir uns nicht zu helfen“.

In der Woche werden ungefähr 17 k. selbstgebackenes Brod gegessen. Milch liefert die Kuh. Auch die Eier von fünf Hühnern werden in der Küche verwendet. Fleisch kommt selten auf den Tisch, nicht einmal regelmäßig jeden Sonntag.

Die Mutter hat früher gestickt. Als ihr das verleidet war, begann sie vor acht Jahren Handschuhe zu nähen. In den Wintermonaten hatte sie durchschnittlich in der Woche vier Dutzend lederbesetzte Handschuhe zu nähen, im Sommer wöchentlich etwa acht Dutzend ohne Lederbesatz. Trotz des außerordentlich geringfügigen Verdienstes hat die Familie diesen Zuschuß unbedingt nötig.